

„Ich hab's versaut“

SCHEITERN *Tiefschläge und Misserfolg sind Teil des Lebens. Wer sich dem stellt, kann aus seinen Fehlern lernen. Das erfordert allerdings Mut und die Bereitschaft Ziele zu überdenken*

VON KARIN ILGENFRITZ

Ein Mann wächst als Pflegekind auf. Die Familie stammt aus höheren Kreisen, er hat beste Chancen auf ein sorgenfreies Leben in Wohlstand. Doch in einem Wutanfall begeht er einen Mord. Der Mann versucht, ihn zu vertuschen, muss aber feststellen, dass das nicht gelingt. Ihm bleibt nur die Flucht. Eine gescheiterte Existenz? Könnte man meinen. Etwas später aber wird dieser Mann zum Anführer eines Volkes und holt es aus der Knechtschaft. Der Mann heißt Mose und erlebt viele Höhen und Tiefen. Nach einer intensiven Begegnung mit Gott sieht er, dass sein Volk ein goldenes Kalb statt Gott anbetet. Das dürfte so ein Moment gewesen sein, in dem Mose den Eindruck hatte: Alle seine Mühen sind vergebens.

Menschen scheitern. Immer wieder. Niemand erlebt gern Tiefschläge, aber dennoch gehören sie zum Leben dazu. Denkt man an Adam und Eva, könnte man sagen: Die Erfahrung des Scheiterns gehört von Anfang an zum Menschsein. Normalerweise spricht niemand gern über Fehler. Viel lieber sonnt man sich im Erfolg. Doch es gibt den Trend, dass Menschen sich treffen, um öffentlich über ihr Scheitern zu sprechen. Und auch darüber, was ihnen geholfen hat, damit klarzukommen und weiterzumachen. Diese Veranstaltungen nennen sich „Fuck-up night's“ („Fuck-up“ heißt in etwa:



FOTO: PIXABAY

Ich hab's versaut). Meistens handelt es sich um berufliches Versagen. Die Menschen berichten, dass es ihnen geholfen hat, trotzdem nicht aufzugeben. Die meisten dieser vermeintlichen Versager sind später doch noch anderweitig erfolgreich geworden. Das könnte den Eindruck erwecken, man muss nur oft genug scheitern und immer wieder den Muthaben, nochmal anzufangen – dann stellt sich der Erfolg schon irgendwann ein. Das ist aber längst nicht immer der Fall. Was gut ist an diesen Veranstaltungen: Sie ermutigen, sich mit dem Scheitern auseinanderzusetzen. Es ist gut und sinnvoll, über Versagen zu sprechen. Ein Sprichwort sagt: „Aus Fehlern wird man klug“. Doch es ist gar nicht so einfach, aus Fehlschlägen zu lernen. Man muss bereit sein, sich mit sich selbst zu beschäftigen und sich negativen Gefühlen zu stellen. Die ei-

genen Ziele zu hinterfragen. Da können Schuldzuweisungen aufkommen. Oder Selbstvorwürfe. Damit muss man sich auseinandersetzen, wenn man aus dem Straucheln lernen will. Andernfalls blockieren einen die negativen Gefühle. Selbst wenn man all das getan hat, ist nicht garantiert, dass sich anschließend der große Erfolg einstellt. Wobei – der Gedanke sei erlaubt – Scheitern und Erfolg auch eine Frage der Definition ist. Wenn Erfolg etwa in Euro gemessen wird, ist es leicht ihn festzustellen. Aber es kann auch ein Erfolg sein, mit einem Fehlschlag klarzukommen. Zufrieden zu sein mit dem, was ist und was man hat – und sich andere Ziele zu setzen. Mose hat etliche Tiefschläge erlebt. Er war dazwischen wütend und frustriert. Auch er musste seine Ziele überdenken. Letztlich konnte er weitermachen, weil er sich von Gott getragen wusste.



DIE ZEITUNG
MIT DER GUTEN
NACHRICHT

GRATIS
UK lesen

3 Wochen zur Probe
Telefon: 0521 - 9440 0